



### Das Aufeinandertreffen der Brettcomputer-Generationen

Dass Turniere mit Tischgeräten nach wie vor eine große Fangemeinde besitzen, spiegelte sich auch dieses Jahr in der Teilnehmerzahl von 20 Personen wider (inklusive Turnierleiter Günther Steinmüller und Kurt Kispert, der als Ersatzmann zur Verfügung stand). Wem die Abkürzung „D.A.CH.“ noch nicht geläufig sein sollte: Dies ist die Bezeichnung für die Nationalitäten der jeweiligen Teilnehmer, und zwar „D“ für Deutschland, „A“ für Austria und „CH“ für die Schweiz. Nachdem aber seit 2001 noch nie ein Teilnehmer aus der Schweiz mit dabei war, können im Zuge der internationalen Ausweitung des Teilnehmerfeldes die beiden Buchstaben „C“ (für China und den Spaßvogel Mo Sai, der diesmal leider nicht anwesend war) sowie „H“ (für Holland) problemlos weiterverwendet werden. Eine „Umbenennung“ des Turniernamens ist damit nicht erforderlich. Die Turnierleitung wurde von Günther Steinmüller übernommen, da das österreichische „Schachcomputer-Urgestein“ Franz Wiesenecker dieses Jahr leider zeitlich verhindert war. Günther, übrigens ein sehr starker Schachspieler, leitete das gesamte Turnier in gewohnt souveräner Manier und sorgte immer wieder mit lustigen Computerschachanekdoten und seinen launigen Bemerkungen für Erheiterung.



Turnierleiter Günther Steinmüller in seinem „Element“

**Widmen wir uns zunächst den Teilnehmern des Hauptturniers (über 1800 Elo). Der Schöpfer des Resurrection, Ruud Martin aus Holland vom Team „Phoenix Chess Systems“, war mit der neuesten Fruit-Engine (Version CCC '05) am Start. Beim Vorjahressieger „Resurrection“ (zu deutsch „Auferstehung“), welcher damals mit der Engine Ruffian 2.1 spielte, handelt es sich um ein Programm-Modul mit sechs Cursortasten und einem grünen Sieben-Segment-Display. Dieses wurde für die modulare Serie von Mephisto (Modular, Exclusive und München) konzipiert. Die Einsteckmodule wurden auf eine Anzahl von 25 Stück limitiert und sind lt. Ruud Martin bereits ausverkauft. Die technischen Daten des Moduls sind für einen astreinen Brettcomputer von beeindruckender Natur: Im Inneren werkelt ein Intel Strong Arm Prozessor, getaktet mit 203 MHz, wie er in vielen Pocket-PCs zu finden ist. An Gesamtspeicher stehen**

**diesem Boliden üppige 32 MB zur Verfügung. Davon benötigt lt. Auskunft von Ruud das Betriebssystem 16 MB und das jeweils verwendete Schachprogramm 4 MB. Der restliche Speicherplatz von über 12 MB steht für Hashtabellen zur Verfügung, was vor allem im Endspiel große Vorteile gegenüber den Brettcomputer-Konkurrenten bringt.**

## CXG Dominator vs. Resurrection Fruit

Erwartungsgemäß setzte sich der *Resurrection* mit Fruit Version CCC 05 als das sowohl von der Hardware als auch von der Software stärkste Gerät auch dieses Jahr wieder als Gewinner der offenen Gruppe durch. Er wurde mit lediglich einem Remis gegen den TASC R 30 Version 2.50 mit 8,5 Punkten aus 9 Partien überlegener Turniersieger. Seit dem kompetenhaften Aufstieg des *Resurrection* in der Brettschach-Computerszene vor ca. 1,5 Jahren sind inzwischen fünf Engines optional verfügbar: Ruffian Version 2.1 (Per-Ola Valfridsson aus Schweden), Deep Sjeng Version 1.8 (Gian-Carlo Pascutto aus Belgien), Fruit Versionen 2.1 und CCC 05 (Fabien Letouzey aus Frankreich) sowie Toga Version 1.0. Toga basiert auf der Engine Fruit 2.1, welche bis zu dieser Version als Open-Source-Software zur Verfügung stand. Darüber hinaus war ein Prototyp des „*Resurrection 2*“ zu bestaunen, welcher sich von den herkömmlichen Geräten durch ein zweites, deutlich größeres Anzeigedisplays unterscheidet. Ähnlich wie beim TASC R 30/R40 werden bei diesem auf einem gesonderten Display eine stilisierte Darstellung der aktuellen Schachstellung ausgegeben sowie weitere Informationen auf einer grünen, gut ablesbaren LED-Anzeige.



Ein Blick auf den Prototypen des „*Resurrection 2*“



(v.l.n.r.) Ruud Martin in der Partie mit seinem *Resurrection* gegen den Novag Scorpio 68000 von Katharina Reszka, rechts daneben Hans van Mierlo und Rainer Migas

Die einzige (!) Remispartie des *Resurrection* Fruit als Schwarzer gegen den TASC R30 V 2.50 im gesamten Turnier:

**(13) Tasc R30 2.5 - Resurrection F  
Kaufbeuren 2005 (8), 22.10.2005**

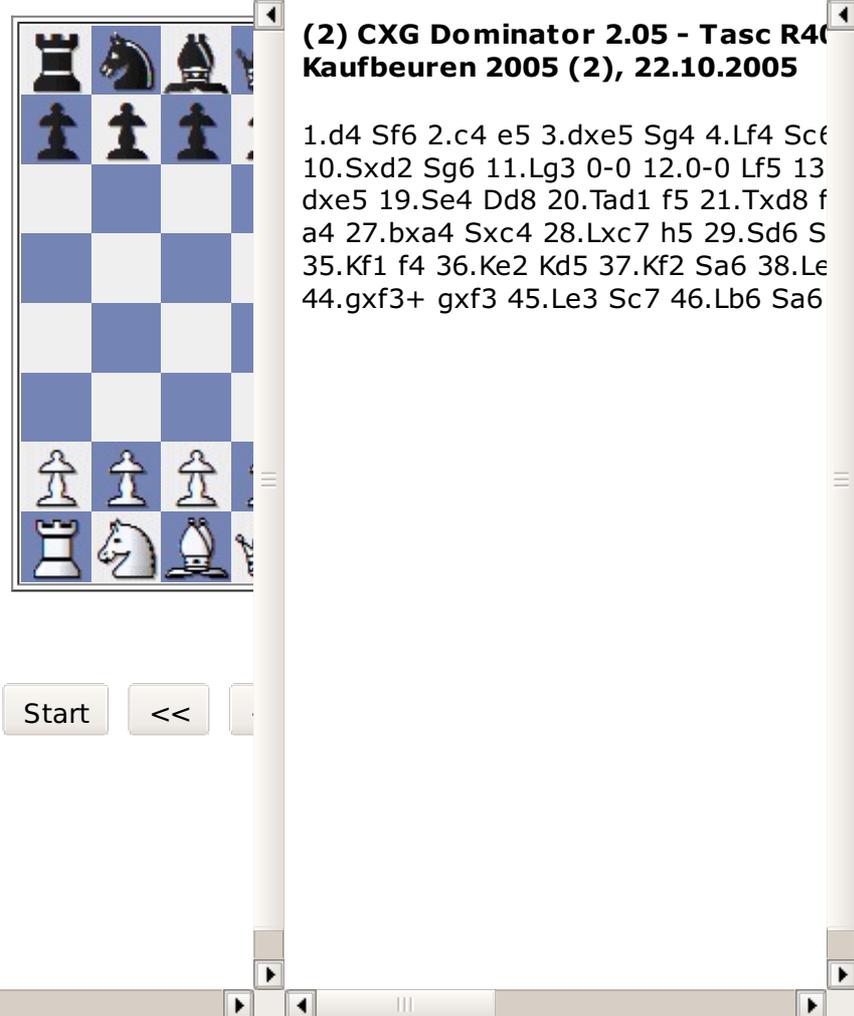
1.Sf3 Sf6 2.d4 e6 3.c4 d5 4.Lg5 Le7 5  
exd5 11.Db3 Td8 12.Ld3 Sc6 13.0-0 Tl  
19.c4 Sb4 20.Le2 Sc6 21.Tab1 Tdd8 2:  
27.Tf5 Dd6 28.Txf3 Sb4 29.Db1 Sxd3 :  
35.Txd4 Txd4 36.exd4 De1+ 37.Kh2 D  
Df5+ 43.Ke3 De5+ 44.Kd2 b6 45.a4 D  
Dxh3 51.De8+ Kh7 52.Dd7 Dg2+ 53.K  
58.Ke3 1/2-1/2

Start <<

## CXG Dominator vs. Resurrection Fruit

Das Gerät, über das die anwesenden Teilnehmer dachten, dass es dem Resurrection am ehesten den Turniersieg streitig machen könnte, war der TASC R 40 Version 2.50. Dieser wurde freundlicherweise von Kurt Kispert zur Verfügung gestellt. Von diesem High-end-Brettcomputer wurden weltweit nur 20 Einheiten produziert. Das De-Koning-Programm von 1995 spulte sein Pensum in der offenen Gruppe sicher herunter, verlor aber die entscheidende Partie gegen Fruit und wurde mit 1,5 Punkten Abstand Zweiter hinter dem Resurrection. Beinahe mit einer Blamage endete die Partie gegen das 8-bit(!)-Gerät CXG Dominator aus dem Jahr 1988, in welcher der R40 sich als Schwarzer in ein Remis rettete. Bedient wurde der R 40 von dem stets gut gelaunten Franz Wagner, der seit vielen Jahren teilnimmt

Nachfolgend die sensationelle Remispartie des „Kämpfers“ CXG Dominator gegen den übermächtigen TASC R40:



**(2) CXG Dominator 2.05 - Tasc R40**  
**Kaufbeuren 2005 (2), 22.10.2005**

1.d4 Sf6 2.c4 e5 3.dxe5 Sg4 4.Lf4 Sc6  
10.Sxd2 Sg6 11.Lg3 0-0 12.0-0 Lf5 13  
dxe5 19.Se4 Dd8 20.Tad1 f5 21.Txd8 f  
a4 27.bxa4 Sxc4 28.Lxc7 h5 29.Sd6 S  
35.Kf1 f4 36.Ke2 Kd5 37.Kf2 Sa6 38.Le  
44.gxf3+ gxf3 45.Le3 Sc7 46.Lb6 Sa6

Start <<

Immerhin konnte der TASC R 30 Version 2.50 von Steffen Scholz dem Turniersieger Resurrection Fruit als Einziger (!) ein Remis abtrotzen, verlor aber wichtigen Boden durch Verluste gegen seinen schnelleren Bruder R40 sowie gegen die Mephisto Turniermaschine und ein Remis gegen den Mephisto Monte Carlo IV Limited Edition. Sechs Punkte und eine gute Wertung reichten jedoch für den dritten Platz im Endklassement aus.

Drei Verlustpartien gegen Resurrection Fruit, den TASC R 40 und gegen den Novag Scorpio 68000 (!) musste in diesem Jahr der dritte Holländer im Bunde, Hans Mierlo, mit seiner *Mephisto Turniermaschine London 68030* mit 36 MHz und 2 MB RAM einstecken. Im Endklassement belegte das Gerät, welches sich ehemals im Besitz der verstorbenen Computerschachlegende Jan Louwman befand, vor dem Hintergrund der sehr starken Mitbewerber mit sechs Punkten einen beachtenswerten vierten Platz.

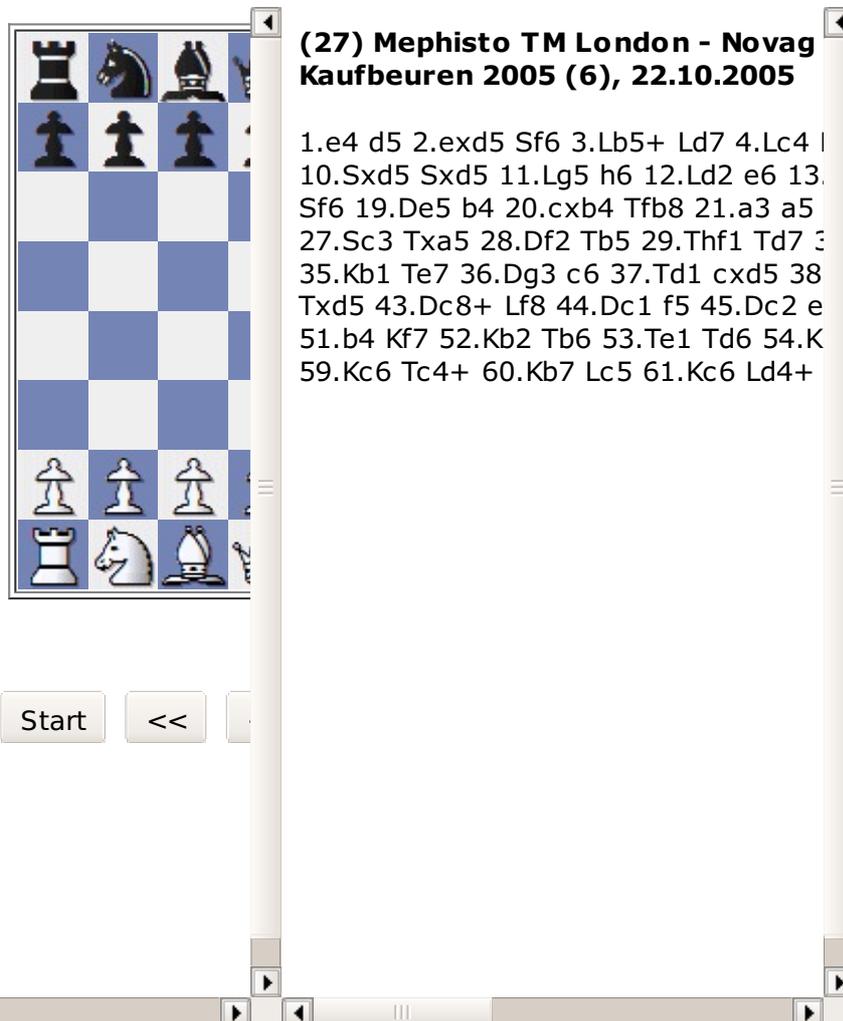


Helmut Hoffmann (l.) und Franz Wagner bei der Partie mit dem TASC R40 gegen den Mephisto Risc II

## CXG Dominator vs. Resurrection Fruit

Die Überraschung des Turniers war der *Novag Scorpio 68000* (programmgleich mit dem *Novag Diablo 68000*). Dieses sehr selten anzutreffende, in schwarz gehaltene Kunststoffgerät wurde von der charmanten Katharina Reszka bedient. Auch wenn sämtliche Partien gegen die drei Erstplatzierten verloren gingen, begeisterte der Scorpio in den restlichen Partien durch einen attraktiven Spielstil und holte 4,5 Punkte aus den restlichen sechs Spielen.

Die spektakuläre Gewinnpartie des Scorpio 68000 als Schwarzer gegen die Mephisto Turniermaschine 68030 mit 36 MHz möchten wir den Lesern nicht vorenthalten:



**(27) Mephisto TM London - Novag Kaufbeuren 2005 (6), 22.10.2005**

1.e4 d5 2.exd5 Sf6 3.Lb5+ Ld7 4.Lc4 |  
10.Sxd5 Sxd5 11.Lg5 h6 12.Ld2 e6 13.  
Sf6 19.De5 b4 20.cxb4 Tfb8 21.a3 a5  
27.Sc3 Txa5 28.Df2 Tb5 29.Thf1 Td7  
35.Kb1 Te7 36.Dg3 c6 37.Td1 cxd5 38  
Txd5 43.Dc8+ Lf8 44.Dc1 f5 45.Dc2 e  
51.b4 Kf7 52.Kb2 Tb6 53.Te1 Td6 54.K  
59.Kc6 Tc4+ 60.Kb7 Lc5 61.Kc6 Ld4+

Start <<

## CXG Dominator vs. Resurrection Fruit

Der *RISC II* von Hein Veldhuis spielte mit vier Punkten im Rahmen seiner Möglichkeiten. Das Schröder-Programm (Gideon) konnte zwar dem TASC R 40 ein Remis abtrotzen, blamierte sich aber in der Partie gegen das 8-bit-Gerät CXG Dominator. Der Holländer Hein Veldhuis beschäftigt sich übrigens seit vielen Jahren mit der Archivierung sämtlicher, jeweils am Markt erschienener Micro-Schachcomputer. Zudem plant er, diese gigantische „Enzyklopädie der Schachcomputer“ nach Fertigstellung im Internet jedermann zur Verfügung zu stellen.



Hein Veldhuis mit seinem Risc II

Nachfolgend der Patzer des Risc II als Schwarzer gegen den CXG Dominator:

**(39) CXG Dominator 2.05 - Mephist Kaufbeuren 2005 (5), 23.10.2005**

1.c4 c6 2.Sf3 d5 3.d4 Sf6 4.Sc3 dxc4  
11.Sb1 Db6 12.Lxb4 Dxb4 13.Dxb4 ax  
19.Sdc4 Sxc4 20.Sxc4 T5a6 21.f3 Sf6  
27.Sxc6 Tc7 28.Txa6 Txa6 29.Txa6 h6  
35.h4 Sxe4 36.Ld3 Sd6 37.Ta8+ Sc8 3  
43.d6+ Kxd6 44.Td8+ Kc7 45.Txd1 fxc

Start <<

---

## CXG Dominator vs. Resurrection Fruit

---

Sabine Kesting war mit einem *CXG Sphinx Dominator* (mit der stärksten und fehlerbereinigten Programmversion 2.05) dabei. Und wieder einmal sorgte das Morsch-Programm aus dem Jahr 1988 (!) mit seinem bekannt aggressiven und forschen Spielstil für Furore. Der Dominator konnte in der Hauptgruppe als das von der Elo-Zahl am niedrigsten eingestufte Gerät sensationell den Risc II bezwingen und dem TASC R 40 sowie dem Novag Scorpio 68000 jeweils ein Remis abringen! Dieses Gerät brachte Sabine im Verlauf des Turniers angesichts der 3,5 eingefahrenen Punkte dann auch den Spitznamen "Sabinator" ein.



Die beiden weiblichen Teilnehmer: Links Sabine („Sabinator“) Kesting mit dem CXG Dominator gegen Katharina Reszka mit dem Excalibur Grandmaster. Der Excalibur wurde jedoch aufgrund technischer Schwierigkeiten im Turnier später durch den Scorpio 68000 ersetzt.

Zum ersten Mal war dieses Jahr Rainer Migas aus Bochum in Begleitung seiner Freundin Sabine Kesting dabei. Wie ein Großteil der Anwesenden beschäftigt sich Rainer schon seit geraumer Zeit mit Computerschach. Das allgemeine Interesse für Schach wurde bei dem 38-jährigen Sammler von Brettcomputern durch den Zweikampf von Robert Hübner gegen Viktor Kortschnoi beim WM-Kandidatenturnier 1980/81 geweckt. Sein erster Schachcomputer war ein Fidelity Sensory 8, welchen er sich Weihnachten 1980 zulegte. Rainer startete mit dem 8-bit-Gerät Mephisto Monte Carlo Limited Edition. Dieser wurde im Jahr 1990 anlässlich des 10-jährigen Firmenjubiläums von Hegener und Glaser aufgelegt und auf eine Stückzahl von 500 begrenzt und spielte mit 2,5 Punkten aus neun Partien in dem sehr stark besetzten Hauptfeld innerhalb seiner Möglichkeiten.

Der Saitek Corona von Robert Weck verhinderte ein noch besseres Abschneiden des Dominator, indem er diesen in seiner einzigen Gewinnpartie bezwang. Im weiteren Verlauf des Turniers gelang ihm jedoch nur noch ein Remis gegen den Fidelity Mach III. Nachdem Robert Weck, der sich in den Brettschachforen als sehr eifriger Tester einen Namen gemacht hat, im vergangenen Jahr mit einem sehr schnellen Fidelity Elite 68060 am Start war, ließ er es diesmal etwas langsamer angehen.

## CXG Dominator vs. Resurrection Fruit

Die Enttäuschung des Hauptturniers war der *Fidelity Mach III* von Frank Jäger. Das 16-bit-Gerät musste drei 8-bit-Geräten (Dominator, Monte Carlo und Corona) im Endklassement den Vortritt lassen. Am Ende erzielte er in neun Runden lediglich drei magere Remisen, und zwar gegen den Scorpio 68000, den Monte Carlo und den Corona. Frank nahm in seiner ruhigen und besonnenen Art aber die ganze Sache nicht allzu tragisch. Vielmehr stand für ihn der Spielspaß im Vordergrund.



Erwin Biri (links) und Frank Jäger mit seinem Mach III

Die Hinrichtung des Fidelity Mach III als Anziehender gegen die Mephisto Turniermaschine kann hier mitverfolgt werden:

**(38) Fidelity Mach 3 - Mephisto TM  
Kaufbeuren 2005 (4), 23.10.2005**

1.e4 e5 2.Sf3 Sc6 3.Lb5 Lb4 4.a3 La5  
11.b4 Lb6 12.Sxb6 axb6 13.d4 Df6 14.  
Lg4 20.Tfe1 Sf5 21.Dd3 Tfc8 22.Te4 L  
Dd4 28.Ta2 Tc3 29.Db1 Tac8 30.De1 T  
Dxe4 36.Txe4 Tc2 37.Te7 Tf3 38.g4 Tf  
1

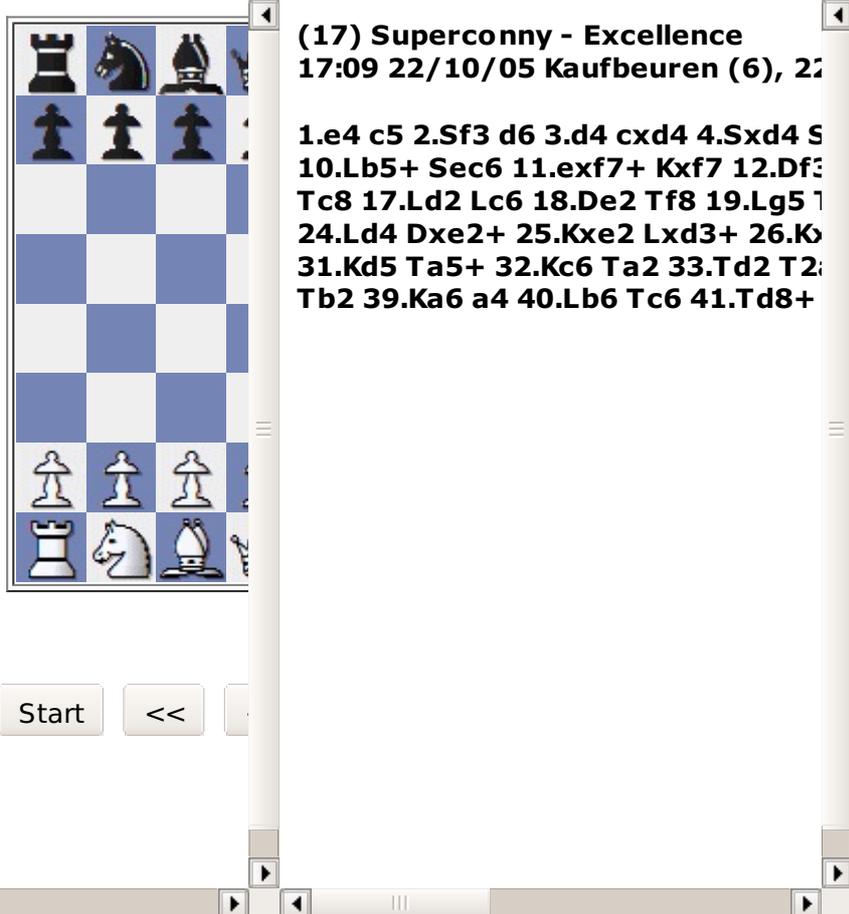
Start <<

## CXG Dominator vs. Resurrection Fruit

In der „Oldie-Gruppe“ (unter 1800 Elo) war das Leistungsgefälle bei der Hardwareausstattung bei weitem nicht so stark wie in der Hauptgruppe. Sämtliche Geräte traten mit 8-bit-Prozessoren an, wenn auch unterschiedlich getaktet. Seltsamerweise traten bei den „Oldies“ im Endklassement keine größeren Überraschungen so wie in der Hauptgruppe auf, abgesehen vom Letztplatzierten, auf den ich später noch näher eingehe.

Der Sieger der Oldie-Gruppe, der Fidelity Excellence aus dem Jahr 1985 von Gernot Holm, gab in sieben Runden lediglich zwei Remisen ab und gewann mit einem halben Punkt Vorsprung vor der Konkurrenz. Der grüne Fidelity-Plastikbomber wurde seinem Ruf gerecht, das beste Preis-Leistungs-Verhältnis der damaligen Zeit gehabt zu haben.

Eine überzeugende Gewinnpartie des Fidelity Excellence als Schwarzer gegen den Novag Super-Conny:



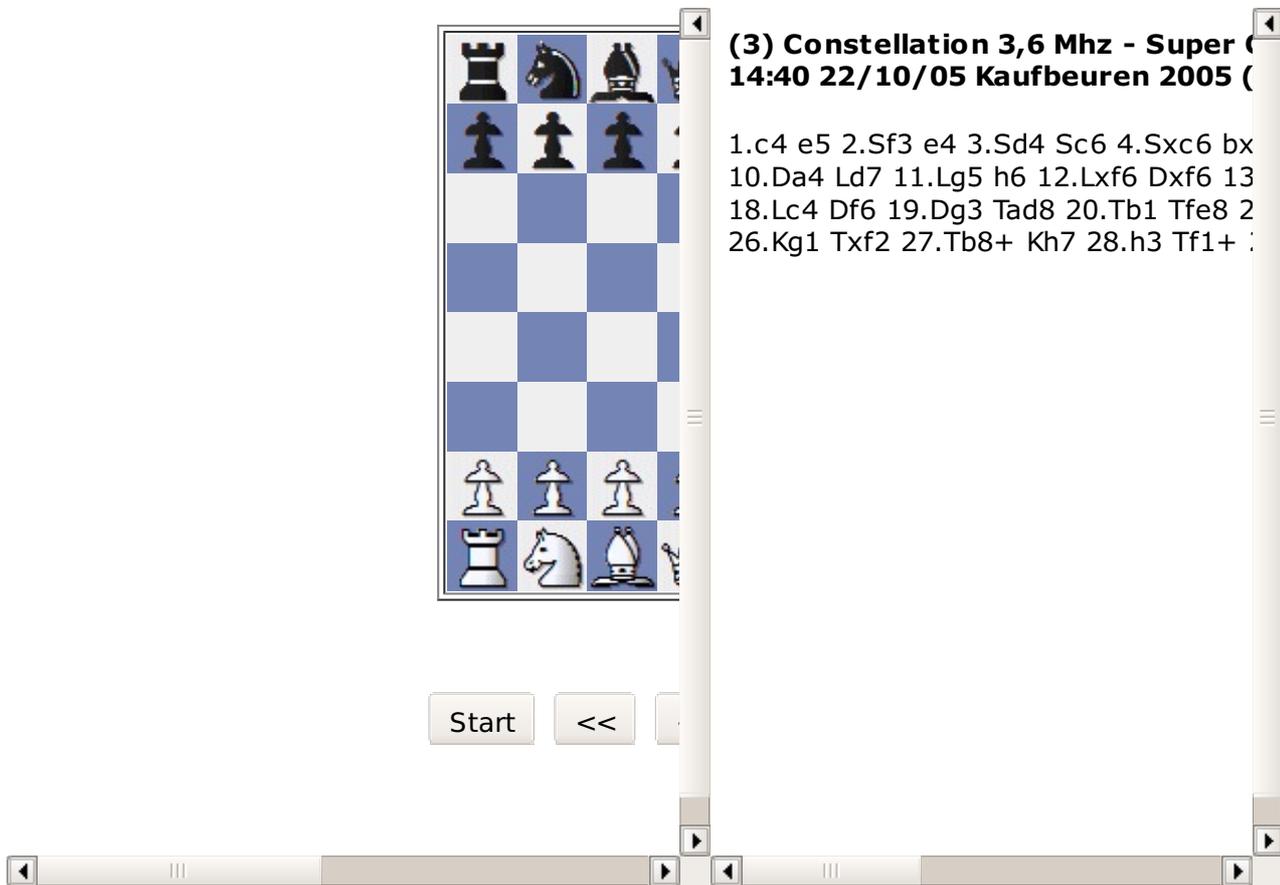
The screenshot shows a chess game interface. On the left is a chessboard with a blue and white checkered pattern. The pieces are arranged in their starting positions. On the right, there is a list of moves in algebraic notation. The moves are: 1.e4 c5 2.Sf3 d6 3.d4 cxd4 4.Sxd4 S 10.Lb5+ Sec6 11.exf7+ Kxf7 12.Df3 Tc8 17.Ld2 Lc6 18.De2 Tf8 19.Lg5 24.Ld4 Dxe2+ 25.Kxe2 Lxd3+ 26.K 31.Kd5 Ta5+ 32.Kc6 Ta2 33.Td2 T2 Tb2 39.Ka6 a4 40.Lb6 Tc6 41.Td8+

Below the board, there are three buttons: "Start", "<<", and ">>".

Der Zweitplatzierte war der Conchess Plymate aus dem Jahr 1985 von Dr. Wiktor Rawik. Das Programm des Schweden Ulf Rathsman verlor lediglich seinen „Bruderkampf“ gegen den Mephisto MM II und spielte remis gegen den Fidelity Excellence. Wiktor konnte allerdings nicht genau sagen, um welche exakte Conchess-Programmversion es sich handelte. Da der „Schachcomputerdokter“ Arno Kreuzberg dieses Jahr leider zeitlich verhindert war, konnten hierzu keine näheren Untersuchungen vorgenommen werden.

Auch der Novag Super Constellation aus dem Jahr 1984 konnte die an ihn gestellten Erwartungen weitgehend erfüllen. Das legendäre, durch seine Figurenopfer berühmt gewordene Kittinger-Programm strapazierte jedoch seinen Operator Erwin Biri mit einigen haarsträubenden Zügen, wurde dann aber im Gesamtfeld mit fünf erzielten Punkten letztendlich noch Dritter.

Der „Bruderkampf“ Novag Constellation gegen den Super Constellation:



Der viertplatzierte Mephisto MM II von Helmut Hoffmann aus dem Jahr 1985, ein enger Verwandter des Conchess Plymate, spielte im Rahmen seiner Möglichkeiten und konnte sich im gesicherten Mittelfeld platzieren.

Bernhard Drexlers Sci Sys Turbostar (Autor Julio Kaplan) von 1983 tat sich mit seinem hochselektiven Programm im Vergleich zu seinen überwiegend taktisch geprägten Mitbewerbern etwas schwer, konnte aber immerhin noch drei Punkte und damit den fünften Platz für sich verbuchen.

Der 1983 erschienene Constellation 3,6 MHz, bedient von Wolfgang Spiekermann, kam wie der Turbostar im Laufe des Turniers ebenfalls nicht in Tritt. Das Kittinger-Programm erzielte im Endklassement aber dann die gleiche Punktezahl wie sein direkter Konkurrent von Sci Sys.

Kommen wir zum Vorletzten der Oldie-Gruppe, dem guten alten Mephisto III in Gestalt des MMI-Moduls. Erstaunlicherweise spielte das betagte Programm von Thomas Nitsche und Elmar Henne aus dem Jahr 1983 zum ersten Mal überhaupt bei einem D.A.CH-Turnier mit. Es tat dies zur Überraschung aller ganz gut, vor allem im positionellen Bereich konnte es überzeugen. Oftmals standen die Gegner am Rande einer Niederlage, waren sozusagen schon „platt“. Der Mephisto III verstand es aber dann leider nicht, die Partie konsequent zu Ende zu spielen. Taktische Aussetzer taten dabei ihr übriges, sodass er sich mit lediglich einem Punkt und dem vorletzten Platz begnügen musste. Dessen Bediener Alexander Riedel war am Ende des Turniers deshalb verständlicherweise etwas enttäuscht.



Wolfgang Spiekermann mit seinem Constellation 3,6 MHz bei der Partie gegen den Fidelity Champion Elite

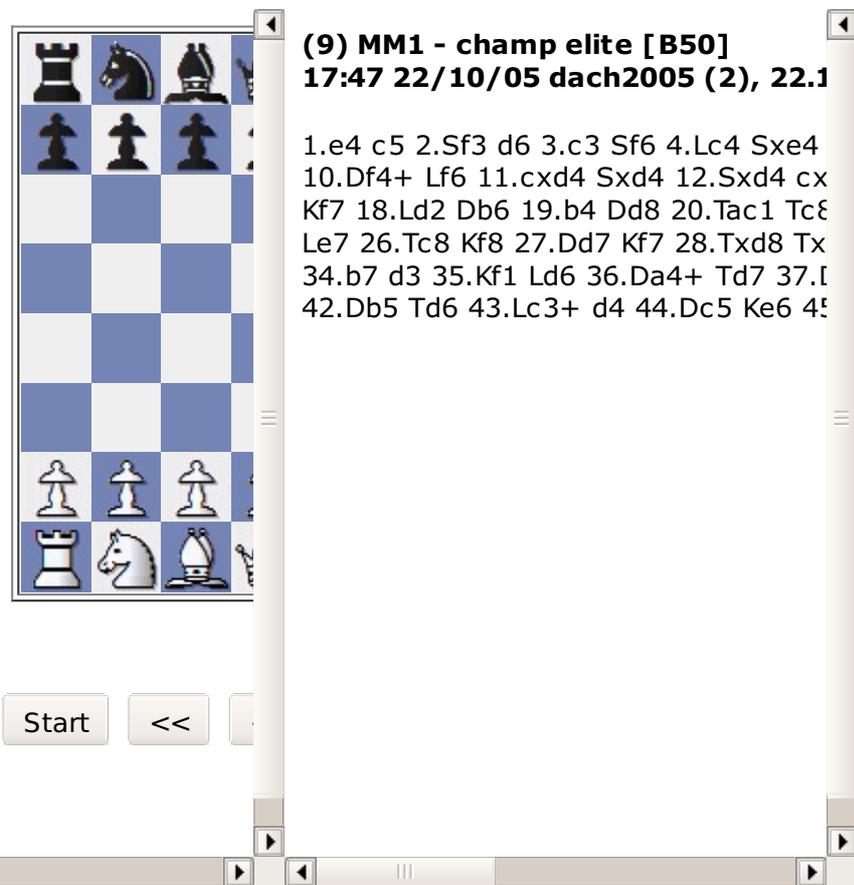


Der in diesem Turnier wenig überzeugende Fidelity Sensory Champion Elite

Wenden wir uns besagtem „Einzelfall“ in der Oldie-Gruppe zu: Der letztplatzierte Fidelity Sensory Champion Elite Travemünde „Experimental“ enttäuschte in diesem Turnier bitter. Der Verfasser dieses Artikels setzte als Operator in dieses Gerät sehr hohe Erwartungen, handelte es sich dabei doch um einen waschechten „Klon“ des Siegers der Experimentalgruppe bei der Microcomputer-WM 1981 in Travemünde. Diese Spezialanfertigung beinhaltet nämlich eine Kopie vom EPROM des Original "Travemünde-WM-Programms" mit einer speziellen Turnierbibliothek. Gleichzeitig wurde wie beim Original die Taktfrequenz auf 5 MHz angehoben gegenüber 4 MHz bei den in einer Auflage von 500 Stück limitierten Serien-Elites. Leider ist nicht alles Gold, was glänzt. Zum einen machte sich die sehr stark beschnittene Turnierbibliothek im praktischen Spiel negativ bemerkbar, da der Elite damals ja nur Varianten spielen sollte, welche ihm auch tatsächlich „liegen“. Beispielsweise eröffnet das Gerät als Weißer ausnahmslos mit e2-e4, als Schwarzer hat er auf den Zug d2-d4 keine Antwort parat und beginnt zu rechnen. Zum anderen machten sich aufgrund der höheren Taktfrequenz ab der

zweiten Runde thermische Probleme bei dem Gerät bemerkbar, sodass dieses durch einen „serienmäßigen“ Champion Elite mit 4 MHz ab der dritten Runde ersetzt wurde. Leider brachte diese Maßnahme keinen Erfolg, sodass am Ende nur ein mageres halbes Pünktchen auf der Habenseite verbucht werden konnte. Insgesamt wurde der Elite aber aus Sicht des Verfassers deutlich unter Wert geschlagen, zumal ein serienmäßiger Champion Elite im März 2005 bei dem von Steffen Scholz organisierten Turnier im hessischen Erlenbach den dritten Platz gegen starke Konkurrenten (Mephisto Glasgow 68000, Conchess Monarch S5, Elite A/S 4.0, Sensory 9 etc.) erreichen konnte.

Taktik gegen Selektivität: Die Verlustpartie des Fidelity Champion Elite gegen den in dieser Partie sehr aggressiv agierenden Mephisto III in Gestalt des MM I:



The screenshot shows a chess game interface. On the left is a chessboard with a blue and white checkered pattern. The pieces are arranged as follows: White pieces are on the bottom two rows (pawns on a2, b2, c2; knights on b1, c1; rook on a1, bishop on c1). Black pieces are on the top two rows (rook on a8, knight on b8, bishop on c8; pawns on a7, b7, c7). The board is partially obscured by a scroll bar on the right. To the right of the board, the game title and moves are displayed:

**(9) MM1 - champ elite [B50]**  
**17:47 22/10/05 dach2005 (2), 22.1**

1.e4 c5 2.Sf3 d6 3.c3 Sf6 4.Lc4 Sxe4  
10.Df4+ Lf6 11.cxd4 Sxd4 12.Sxd4 cx  
Kf7 18.Ld2 Db6 19.b4 Dd8 20.Tac1 Tc8  
Le7 26.Tc8 Kf8 27.Dd7 Kf7 28.Txd8 Tx  
34.b7 d3 35.Kf1 Ld6 36.Da4+ Td7 37.I  
42.Db5 Td6 43.Lc3+ d4 44.Dc5 Ke6 4!

Below the board, there are three buttons: "Start", "<<", and ">>". The interface includes scroll bars on the right and bottom.

Sämtliche weiteren Partien des Turniers können Sie hier herunterladen:

(Links einfügen)

Abschlusstabellen nach Wertung



Die Sieger des Hauptturniers (v.l.n.r.: Franz Wagner, Ruud Martin und Steffen Scholz)

„Offene Gruppe“ Hauptturnier (über 1800 Elo)

Rg.	Name	Elo		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	Pkte.	SB
1	Resurrection Fruit (Martin)	2500	NED	*	1	½	1	1	1	1	1	1	1	8½	33,50
2	TASC R 40 2.5 (Wagner)	2400	BRD	0	*	1	1	1	½	½	1	1	1	7	25,75
3	TASC R 30 2.5 (Scholz)	2370	BRD	½	0	*	0	1	1	1	½	1	1	6	20,50
4	Turnierm London 68030 (Mierlo)	2300	NED	0	0	1	*	0	1	1	1	1	1	6	19,00
5	Novag Scorpio 68000 (Reszka)	2005	BRD	0	0	0	1	*	½	½	1	1	½	4½	14,50
6	Mephisto RISC 2 Veldhuis	2200	NED	0	½	0	0	½	*	0	1	1	1	4	11,25
7	Dominator (Kesting)	1880	BRD	0	½	0	0	½	1	*	½	0	1	3½	12,50
8	Monte Carlo L.E. 8 MHz (Migas)	2000	BRD	0	0	½	0	0	0	½	*	1	½	2½	7,00
9	Saitek Corona (Weck)	1900	BRD	0	0	0	0	0	0	1	0	*	½	1½	4,25
10	Fidelity Mach III (Jäger)	1990	BRD	0	0	0	0	½	0	0	½	½	*	1½	4,25

„Oldie-Gruppe“ (unter 1800 Elo)

Rg.	Name			1	2	3	4	5	6	7	8	Pkte	SB
1	Fidelity Excellence (Holm)	(Aut)		*	½	1	1	½	1	1	1	6	17,75
2	Conchess Plymate (Rawik)	(Aut)		½	*	1	0	1	1	1	1	5½	15,50
3	Novag Super Constellation (Biri)	(BRD)		0	0	*	1	1	1	1	1	5	11,50
4	Mephisto MM 2 (Hoffmann)	(Aut)		0	1	0	*	½	½	1	1	4	10,00
5	Saitek Turbostar (Drexler)	(BRD)		½	0	0	½	*	0	1	1	3	6,50
6	Novag Constell. 3,6 MHz (Spiekermann)	(BRD)		0	0	0	½	1	*	1	½	3	6,25
7	Mephisto MM 1 = Mephisto III (Riedel)	(BRD)		0	0	0	0	0	0	*	1	1	0,50
8	Fidelity Sensory Chall. Elite (Gruber)	(BRD)		0	0	0	0	0	½	0	*	½	1,50

„Inoffizielles Blitzturnier“ am 21.10.2005

Rg.	Name	Elo		1	2	3	4	5	6	7	8	9	Pkte	SB
1	Resurrection Fruit (Martin)	2500	NED	*	1	1	1	1	1	1	1	1	8	28,00
2	Resurrection Toga (Veldhuis)	2450	NED	0	*	1	1	1	½	1	½	0	5	18,25
3	Turniermaschine London (Mierlo)	2300	NED	0	0	*	½	1	1	1	½	1	5	14,75
4	Fidelity Version 11 (Gruber)	2300	BRD	0	0	½	*	1	1	½	0	1	4	12,50
5	Fidelity Mach IV Des. (Scholz)	2120	BRD	0	0	0	0	*	½	1	1	1	3½	9,00
6	Mephisto Atlanta (Drexler)	2185	BRD	0	½	0	0	½	*	½	1	½	3	9,25
7	Fid.Designer Mach III (Hofmann)	1990	AUT	0	0	0	½	0	½	*	1	1	3	8,00
8	Saitek Corona (Weck)	1900	BRD	0	½	½	1	0	0	0	*	½	2½	10,00
9	Novag Star Diamond (Holm)	2000	AUT	0	1	0	0	0	½	0	½	*	2	7,75



Die Sieger der „Oldie-Gruppe“ (v.l.n.r.: Erwin Biri, Gernot Holm und Dr. Wiktor Rawik)



... und noch ein letzter Blick auf die gespendeten Sachpreise

### Fazit:

Das D.A.CH-Turnier 2005 war wieder ein gutes Beispiel dafür, dass es immer noch sehr viele Anhänger der guten, alten Brettgeräte gibt, obwohl deren Ära mit der Einführung des PC-Schachs Anfang der 90er Jahre zu Ende ging. Der Verfasser bedankt sich herzlich bei den Teilnehmern für die tolle Stimmung, die vielen spannenden Partien und die informativen Gespräche. Auch das gemütliche Beisammensein bis in die späten Morgenstunden kam nicht zu kurz, da bereits ein Großteil der Teilnehmer am Vorabend des Turniers anreiste. Besonderer Dank gebührt Kurt Kispert für die Bereitstellung der Siegerpokale sowie Dr. Wiktor Rawik und der Raiffeisenbank Buchloe-Kaufbeuren-Marktobendorf eG für die gespendeten Sachpreise. Ebenfalls herzlichen Dank an den Turnierleiter Herrn Günther Steinmüller für die Erfassung der Schachpartien während des Turniers und die Ergebnisfortschreibung.

Wer sich für weitere Hintergrundinformationen und die Chronologie der D.A.CH-Turniere interessiert, findet diese unter einem eigenen Link auf der Homepage von Kurt Kispert (<http://www.schachcomputer.at/>). Dort stehen sämtliche Partien, Turnierberichte und viele interessante Fotos aller D.A.CH.-Turniere seit 2001 zur Verfügung. Auch die für Brettcomputer-Fans als absolute Pflichtlektüre anzusehende Homepage von Michael Völschow und Stefan Ottow ([www.schachcomputer.info/forum/portal.php](http://www.schachcomputer.info/forum/portal.php)) kann uneingeschränkt empfohlen werden.

Partien zum Herunterladen:

D.A.CH-Hauptturnier

Oldie-Turnier

Autor: Alwin Gruber

---